

Das Faultier im Nasenbärenpelz

Neue Tiere und Nachwuchs im Wildgehege Mesekendahl erfreuen die Besucher

VON MATTHIAS CLEVER

Schalksmühle. Paula und Paulina hängen tierisch ab. Mit den Pfoten hangeln sich die Damen am Maschendraht oberhalb der Voliere entlang. Die großen Kuller Augen fixieren die Besucher des Wildgeheges Mesekendahl. Die Vierbeiner, die sich wie Faultiere verhalten und wie riesige Spitzmäuse aussehen, sind Kleinbären. Um genau zu sein: Nasenbären. „Im Gegensatz zu Waschbären sind Nasenbären tagaktiv. Daher haben die Besucher hier mehr zu gucken“, sagt Karl-Friedrich Trimpop, während er Weintrauben, Rindfleisch, Erdnüsse, Bananen und Rosinenbrötchen in ein Schälchen kippt.

Aus sicherer Entfernung beäugen die Tiere den Chef des Wildgeheges. Langsam klettern sie den Zaun herunter und schnappen sich die ersten Leckereien. „Das wäre bis vor ein paar Tagen



Ein Wildschwein-Frischling entzückt derzeit die Besucher im Mesekendahl.

Fotos: Clever

noch gar nicht denkbar gewesen. Die beiden Nasenbären habe ich neu gekauft. Anfangs waren sie extrem scheu.“ Aber nicht nur Paula und Paulina erfreuen die Besucher: Zwei Füchse, Fa-

sane und Frettchen hat Trimpop zum Beginn der Saison gekauft. Dabei kommt es dem 51-jährigen nicht nur darauf an, den Besuchern etwas Neues zu zeigen, sondern auch Tiere auf-

zunehmen, die kein gutes Zuhause haben. „Die Füchse kommen von einem Messie-Grundstück aus Frankfurt. Im Garten war ein kleiner Auslauf mit einem Bau“, erzählt Karl-Friedrich Trimpop. Die beiden Füchse seien in einem verwahrlosten Zustand ge-

wesen. Mit viel Ruhe und Geduld versucht der Besitzer des Wildgeheges, Kontakt zu den Tieren aufzubauen. „Das dauert noch Zeit, aber es geht gut voran.“

121 Tiere beziehungsweise 15 verschiedene Arten gehören jetzt zur Familie. Daher werden die Vierbeiner auch nicht geschlachtet oder

zum Schlachter verkauft. „In den ersten zwei Jahren habe ich noch selbst Wildschweine geschlachtet. Aber das kann ich heute schon längst nicht mehr mit mir vereinbaren. Die Tiere vertrauen mir und das ist wichtig. Da kann ich nicht hergehen und sie einfach töten.“ So etwas wie im Zoo Kopenhagen, wo jüngst Giraffen geschlachtet worden sind, werde es bei ihm nicht geben.

Damit es im Mesekendahl keine Platzprobleme durch Überpopulationen gibt, regelt Trimpop den Bestand durch eine Geburtenkontrolle. So ist ein Eber nur im Wildschweingehege, wenn Nachwuchs gewünscht ist.

„Andernfalls vermehren sich die Wildschweine explosionsartig.“ Durch die Kontrolle gibt es derzeit nur einen Frischling. Das katzen große gestreifte Tier entzückt derzeit die Besucher. „Natürlich ist es für die Gäste schöner,

wenn es immer Nachwuchs gibt, oder auch wenn ein Hirsch mit einem riesigen

Geweih im Gehege ist. Aber letztlich haben die Tiere davon nichts.“ Bei den Hirschen wird es aber in diesem Jahr noch Nachwuchs geben. In ein paar Wochen soll es soweit sein.

Weitere Informationen zum Wildgehege gibt es im Internet unter der Adresse: www.wildgehege-mesekendahl.de



Faultier im Nasenbärenpelz.



Kalli Trimpop auf der Ziegenwiese.